

NEWSLETTER

In den vergangenen Jahren ist es dem Opferhilfe Sachsen e.V. gelungen, sein psychosoziales Beratungs- und Begleitungsangebot stetig weiter auszubauen. Seit der Vereinsgründung 1996 unterstützt das Sächsische Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung als Fördermittelgeber die Angebote des Vereins. Hierunter fallen u.a. die Etablierung der Zeug:innenbegleitung / Psychosozialen Prozessbegleitung oder auch die Onlineberatung. Ein Schwerpunkt war auch die Erweiterung des Angebotes in den ländlichen Gebieten des Freistaates. Mit dem kontinuierlichen Ausbau und der damit verbundenen Sichtbarkeit für Ratsuchende stiegen stets auch die Anfragen. Schon jetzt ist absehbar, dass wir zum Ende des Jahres über 900 Klient:innen im gesamten Landgerichtsbezirk Leipzig in unserer Statistik verzeichnen werden. Dies ist ein Erfolg, den wir auch auf die gute Kooperation mit unseren Netzwerkpartner:innen zurückführen können. Durch die intensive Vernetzung innerhalb der Helfelandschaft schaffen wir es, die Gesellschaft zu sensibilisieren und es Betroffenen von Straftaten, deren Angehörigen und Zeug:innen zu erleichtern, unsere Angebote in Anspruch zu nehmen.

Die finanzielle Lage ist aktuell sehr angespannt, da der Wahlausgang politische Veränderungen mit sich gebracht hat, die bisher Aussagen bezüglich der weiteren Finanzierung in den nächsten Jahren erschweren. Die wirtschaftliche Inflation spüren wir alle in unserem täglichen Leben und eben auch im sozialen Sektor. Seit Sommer diesen Jahres stand unser Geschäftsführer in ständigen und intensiven Gesprächen mit dem Ministerium. Auch wenn wir mit unserer Tätigkeit eine gesellschaftliche Pflichtaufgabe erfüllen, die Anzahl der uns

aufsuchenden Rat- und Hilfesuchenden stetig zunimmt und das Vereinswirken im Freistaat und bis über die Landesgrenzen hinweg geschätzt wird, ist aktuell nicht abzuschätzen, wie die weitere Entwicklung sein wird. So musste der Verein Einsparpotenziale erbringen und Personalstellen aufgrund der wirtschaftlichen Lage einkürzen. Für uns im Konkreten heißt dies, dass wir unser Angebot im Landkreis Nordsachsen zurückfahren mussten. Aufgrund des Wegfalles von zwei Fachkräften, erschien dies unausweichlich. Somit setzen wir auch ein Zeichen an die Politik. Die flexible, wohnortnahe Beratung können wir nicht mehr vollumfänglich anbieten. Damit dennoch Klient:innen Beratung und Begleitung durch uns erhalten können, setzen wir vermehrt auf Telefon-/ Video- und Onlineberatung. Persönliche Beratungen im Landkreis können wir nur noch in Ausnahmefällen und nach vorheriger Absprache anbieten. Auch werden wir uns im Bereich der Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit schweren Herzens zurückziehen müssen. Wir wissen, dass dies vor allem in den ländlichen Gebieten von vielleicht noch größerer Bedeutung ist, da hier die professionelle Helfelandschaft noch weniger gut ausgebaut ist und die weiteren Wege für Ratsuchende eine zu große Hürde sein können, um Angebote zu nutzen.

Wir stehen trotz der Einsparungen für unsere Netzwerkpartner:innen und Klient:innen zur Verfügung. Sprechen Sie uns bei möglichen Fallanfragen aber auch öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen an – gemeinsam kommen wir durch die unruhigen Zeiten und finden Wege.



NEWSLETTER

Projekt „Restorative Justice“ startet in die Praxis!

Vor einem Jahr haben wir in unserem Newsletter darüber berichtet, dass unser Verein in Zusammenarbeit mit dem Seehaus e.V. und der JVA Dresden zwei Projekte im Bereich der Restorative Justice plant. Heute freuen wir uns, Ihnen mitteilen zu können, dass wir bereits eine Einheit im Rahmen des Opfer-Empathie-Trainings erfolgreich umgesetzt haben. Nun gehen wir mit dem Projekt „Opfer und Täter im Gespräch“ (OTG) den nächsten Schritt. Dieses Programm bietet Betroffenen von Straftaten die Möglichkeit, in einer kleinen Gruppe (maximal 5 Personen) mit Strafgefangenen (ebenfalls maximal 5 Personen) ins Gespräch zu kommen. Es umfasst sechs Termine, die montags wöchentlich von 16:30 bis 19:30 Uhr in der JVA Dresden im März und April 2025 stattfinden werden. Im Rahmen des OTG haben die Betroffenen die Gelegenheit, über ihre Erfahrungen zu berichten und darzulegen, welchen Einfluss die Straftat auf ihr Leben hatte. Dies bietet eine wertvolle Möglichkeit, offene Fragen zu klären und den Gefangenen zu schildern, wie ihr Leben nach der Straftat weiterging. Es ist wichtig zu betonen, dass es keinen direkten Kontakt zwischen den Teilnehmenden gibt. Sowohl die Betroffenen als auch die Inhaftierten werden individuell auf das Programm vorbereitet und begleitet. Für alle Interessierten, Opfer von Straftaten als auch Angehörige, findet am 13.01.2025 um 17:00 Uhr in den Räumen der Beratungsstelle Dresden eine Informationsveranstaltung statt, bei der sie sich über die Inhalte und Rahmenbedingungen des Programms informieren können. Eine Anmeldung ist ratsam. Danach haben am Programm interessierte Personen die Möglichkeit, sich für eine Teilnahme zu entscheiden. Außerdem zeigt am 10. Dezember das **ProgrammkinO Ost** in Dresden den Film „**Alle eure Gesichter**“, in dem das OTG in einem Spielfilm umgesetzt wurde. Wir freuen uns sehr, Sie zum Film wie auch in der sich anschließenden Podiumsdiskussion begrüßen zu dürfen. Wer mehr zum Programm in Dresden erfahren möchte und Informationsmaterial wünscht, kann sich gern an die Beratungsstelle des Opferhilfe Sachsen e.V. in Dresden wenden.



Personelle Erweiterung in der Beratungsstelle Pirna

Seit 01.08.2024 bin ich, Birgit Wagner, in Teilzeit angestellt und erweitere, gemeinsam mit Sabine Wutzler, die Beratungskapazitäten in der Beratungsstelle in Pirna.



Als Sozialarbeiterin (EHS Dresden) habe ich Erfahrungen im Bereich der Jugendgerichtshilfe, Sozialpsychiatrie und klinischen Sozialarbeit gesammelt. Zuletzt war ich 10 Jahre in der Klinik am Waldschlösschen Dresden im Sozialdienst tätig. Für die Aufgabengebiete der Opferhilfe kann ich somit teilweise auf meine Erfahrungen zurückgreifen, in andere Bereiche muss ich mich einarbeiten.

Die Beratungszahlen steigen stetig. In den letzten Wochen führten wir mehrere Beratungen in größerer Runde durch. Wir wurden durch Mitarbeiter:innen anderer Beratungsstellen oder Familienhelfer:innen kontaktiert, welche dann mit den Betroffenen unsere Beratungsstelle aufsuchten. Ein Grund dafür ist sicherlich auch unsere nunmehr stärkere Präsenz in den regionalen Netzwerken. So hoffen wir, dass unsere schönen neuen und zentral gelegenen Räume auch in Zukunft rege genutzt werden. Wir freuen uns auf gute Zusammenarbeit mit allen Netzwerkpartner:innen!

Ohne euch nix los – ein Dankeschön!

Nicht zuletzt angesichts der aktuellen politischen Entwicklungen und der damit verbundenen Sorgen bezüglich der Auswirkungen auf den Sozialen Bereich möchten wir uns bei all den wertvollen Netzwerk- und Kooperationspartner:innen für die unabdingbare Arbeit bedanken:

Danke an den „Gemeindedolmetscherdienst“, an das „Psychosoziale Zentrum – Das Boot“, an die „Traumaambulanz Seelische Gesundheit“ für Erwachsene und Kinder und Jugendliche. Danke an die vielen engagierten Schulsozialarbeitenden, all die Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, danke an all die unermüdlich arbeitenden Kolleg:innen in den Projekten der Gleichstellungsarbeit, der Antidiskriminierungsarbeit, der Migrationsarbeit. Ohne euch würden Menschen den Weg zu uns nicht finden. Ohne euch wüssten wir nicht, wie wir den vielen verschiedenen Bedarfen gerecht werden sollten. Nur durch euch können wir adäquate Unterstützung vermitteln und ermöglichen! Jede einzelne Kürzung betrifft uns alle. Ihr seid unentbehrlich – für unsere Arbeit und insbesondere für die Menschen, die wir begleiten. Danke dafür!

📍 **Opferhilfe Sachsen e. V.**

🏠 **Beratungsstelle Plauen**

Reichstraße 15a

08523 Plauen

☎ 03741 / 3 00 64 99

✉ plauen@opferhilfe-sachsen.de

📍 **Opferhilfe Sachsen e. V.**

🏠 **Beratungsstelle Zwickau**

Osterweihstraße 5

08056 Zwickau

☎ 0375 / 3 03 17 48

✉ zwickau@opferhilfe-sachsen.de



Opferhilfe Sachsen e.V.

Fachberatungsstellen für Betroffene von Straftaten

NEWSLETTER

Beratungsstelle Plauen

Im April 2024 hat Frau Meinelt die Anerkennung als Psychosoziale Prozessbegleiterin erhalten. Die Annahme dieses Angebotes nimmt stetig zu, wobei es vorrangig minderjährige Klient:innen sind, die diese besondere Form der Zeugenbegleitung und Beratung in Anspruch nehmen.

Gründung des „Forum Gewaltschutz Vogtlandkreis“

Am 14.12.2023 wurde die Interventions- und Koordinierungsstelle (IKS) in Plauen eröffnet. An diese Beratungsstelle können sich Betroffene in Fällen von häuslicher Gewalt und Stalking aus dem gesamten Vogtlandkreis wenden. Die Fachberatungsstelle Plauen des Opferhilfe Sachsen e.V. und die IKS wollen zukünftig eng im Rahmen Opferschutz und Opferberatung zusammenarbeiten. Um auch weitere Akteure für diese Thematik zu gewinnen, wurde am 17.10.2024 das „Forum Gewaltschutz Vogtlandkreis“ federführend durch die IKS gegründet. Es soll ein Netzwerk von Fachkräften aus vielen für den Opferschutz wichtigen Professionen entstehen. Zu dieser Veranstaltung trafen sich Teilnehmer aus den Bereichen Jugendhilfe, Jugendamt, Agentur für Arbeit, Therapeutische Einrichtungen, Opferschutzbeauftragte der Polizei, Staatsanwaltschaft und andere Interessierte zu einem ersten Austausch, der nun zu einer gewinnbringenden Zusammenarbeit führen soll.

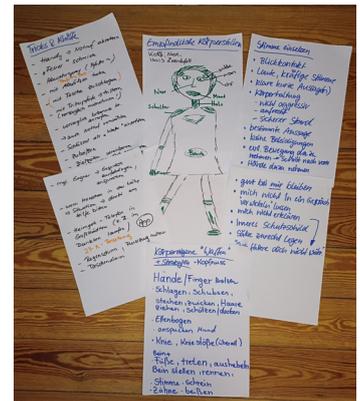
Ausstellung „Auf-Bruch“ in der Justizvollzugsanstalt (JVA) Zwickau

Im Rahmen des Restorative Justice-Projekts, das wir in der Region Zwickau in Kooperation mit der JVA Zwickau und dem Seehaus e.V. durchführen, hat Jürgen Frank, der Leiter der Zwickauer JVA, Teile der Ausstellung „Auf-Bruch“ in der Haftanstalt ausgestellt. Die Bilder, mit denen Tatbetroffene sich kreativ mit der Tat und deren Folgen für die Opfer auseinandergesetzt haben, konnten Besucher:innen beim „Tag der offenen Tür“ am 28.9.2024 betrachten und auf sich wirken lassen. Großes Interesse weckte auch das Projekt von Seehaus e.V., welches das Opfer- Empathie-Training mit Häftlingen beinhaltet und für die Teilnehmenden freiwillig ist. In diesem Rahmen hatten auch die Gefangenen unter Begleitung des Opferhilfe Sachsen e.V. die Möglichkeit, sich die Ausstellung anzusehen und zu besprechen.



WenDo-Kurs in Zwickau

Durch die Zuwendungen, die wir von den Beschäftigten von VW Zwickau im Rahmen der Restcent-Aktion und vom Lichthaus e.V. erhielten, war es uns möglich, einen Wochenend-Kurs WenDo für 11 Frauen, die von Gewalt betroffen waren, anzubieten und konnten für die Leitung Frau Kathrin Bein, WenDo Trainerin aus Dresden, gewinnen. WenDo versteht sich als ganzheitliche Empowerment-Methode zur Selbstbehauptung und Selbstverteidigung für Frauen und Mädchen. Die Frauen machten Übungen zur Selbstverteidigung und besprachen Situationen, in denen sie die erlernten Techniken anwenden können. Neben dem Erlernten war für die Teilnehmerinnen das erlebte Gemeinschaftsgefühl und die Erkenntnis, mit Tatfolgen nicht allein zu sein, ein großer Gewinn!



Save de date: AG Opferschutz

- Freitag, den 28. März 2025
- Freitag, den 24. Oktober 2025

Wir werden uns mit folgenden Themen beschäftigen:

- Kinder als verletzte Zeugen im Strafverfahren
- Das Jugendstrafverfahren

Bei Interesse können Sie weitere Informationen über die Beratungsstelle Zwickau erhalten.

NEWSLETTER

Hoffnungsschimmer – Aktionstage im November

Jede dritte Frau erlebt häusliche oder sexualisierte Gewalt! Jeden Tag werden in Deutschland 54 Kinder sexuell missbraucht! - Diese Zahlen machen auch vor dem Landkreis Bautzen nicht Halt und finden so auch in unserer Umgebung statt. Die stetig steigenden Fallzahlen in unserer Fachberatungsstelle unterstreichen dies.

Alljährlich nimmt der Arbeitskreis gegen sexualisierte Gewalt in Bautzen, welcher durch unsere Fachberatungsstelle initiiert und koordiniert wird, die verschiedenen Gedenktage im November und Anfang Dezember zum Anlass, auf die Themen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen und häusliche/geschlechtsspezifische Gewalt aufmerksam zu machen.

Zu diesen Gedenktagen zählen u.a. der Europäische Tag zum Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung und sexueller Gewalt (18.11.) sowie der Internationale Tag der Kinderrechte (20.11.) und die „Orange Days“, die mit dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen und Mädchen (25.11.) beginnen.

Als Initiative des Arbeitskreises gegen sexualisierte Gewalt im Landkreis Bautzen finden in Zusammenarbeit mit vielen Netzwerkpartner:innen in dieser Zeit wieder verschiedene Aktivitäten in der Region statt. Ziel dabei ist, aufmerksam zu machen und Betroffenen eine Stimme zu geben. Es sollen Auswege aufgezeigt und deutlich gemacht werden, dass Jede:r etwas tun kann – Hinsehen statt Wegsehen!

Seit diesem Jahr bündeln sich die verschiedenen Aktionen in diesem Zeitraum unter dem Titel „Hoffnungsschimmer“. Mit diesem Titel und den Aktionen soll ein Zeichen gegen Gewalt gesetzt werden.



Zu den Hoffnungsschimmer-Aktionen in diesem Jahr zählen u.a. das Hissen entsprechender Fahnen, bei welcher Fahnen zum Thema „Gewalt gegen Frauen“ sowie Kinderrechtefahnen zu sehen sein werden.



Weiterhin ist in dem Aktionszeitraum vom 01.11.2024 bis 10.12.2024 ein Schaufenster auf der Karl-Marx-Straße in Bautzen ausgestellt worden. In diesem sind szenisch und faktisch Bezüge zu den Themen dargestellt. Ebenso stellen eine orangene Bank und Plakate die Arbeit des Arbeitskreises gegen sexualisierte Gewalt vor.



Am 12.11.2024 erstrahlte dann ein Hoffnungsschimmer aus mehreren Teilen des Landkreises. Auf Lichteraktionen in den Städten Bautzen, Kamenz und Hoyerswerda wurden Lichtertüten mit stärkenden Botschaften für Betroffene beschriftet und aufgestellt. Auch die Gemeinden Neukirch und Großpostwitz, sowie der Valtenbergwichtel e.V. beteiligten sich an der Aktion.



In Kooperation mit der Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt werden alle Aktionen durch Social Media begleitet.

Hoffnungsschimmer soll eine wiederkehrende und wachsende Aktion des Arbeitskreises gegen sexualisierte Gewalt sein. So werden wir auch im kommenden Jahr wieder unter diesem Titel aktiv sein, um aufzuklären und zu sensibilisieren.



Instagram



Facebook

NEWSLETTER

Kurzvorstellung des neuen Teams

In der ersten Hälfte dieses Jahres gab es in unserer Beratungsstelle einige personelle Veränderungen. Seit Juni 2024 besteht unser Team in der Fachberatungsstelle Görlitz nun aus Gaby Seyferth und der neuen Kollegin Annelies Schubert.

Gaby Seyferth ist Sozialpädagogin und systemische Beraterin und arbeitet bereits 9 Jahre beim Opferhilfe Sachsen e.V. Sie ist mit ihrer langjährigen Erfahrung eine kompetente Ansprechpartnerin für Betroffene von Straftaten.

Annelies Schubert ist staatlich anerkannte Sozialarbeiterin und ebenfalls systemische Beraterin. Nach ihrer Arbeit in einer Beratungs- und Projektstelle für Jugendliche hat sie nun zum 01.06.2024 beim Opferhilfe Sachsen e.V. begonnen. Den Verein und die Beratungsstelle Görlitz kannte sie bereits aus ihrem studentischem Praxissemester, sodass die Einarbeitung direkt an ihre Erfahrungen anknüpfen konnte. Für Frau Schubert ist die Arbeit im Verein eine „Herzensangelegenheit“. Für sie zählt, „den Betroffenen Gehör zu verschaffen und gegebenenfalls eine Stimme zu leihen“.

Psychosoziale Prozessbegleitung

Durch den personellen Wechsel, kann leider die psychosoziale Prozessbegleitung durch die Beratungsstelle Görlitz nicht aufrechterhalten werden. Jedoch versuchen wir, gemeinsam mit den Beratungsstellen Bautzen und Dresden, allen Betroffenen, welche auf eine psychosoziale Prozessbegleitung angewiesen sind, gerecht zu werden. Im Folgenden nochmal eine kurze Zusammenfassung, was eine solche Begleitung ist:

„Seit dem 01.01.2017 haben besonders schutzbedürftige Verletzte einen gesetzlichen Anspruch auf kostenlose, professionelle Begleitung und Betreuung während des gesamten Strafverfahrens. Die psychosoziale Prozessbegleitung ist eine besonders intensive Form der nicht-rechtlichen Begleitung für bezeugende Personen. Auf Antrag muss / kann bei bestimmten Straftaten ein:e Psychosoziale: Prozessbegleiter:in den Verletzten durch das Gericht auch beigeordnet werden. Besonders schutzbedürftig sind: Kinder und Jugendliche, Menschen mit Behinderung oder psychischer Beeinträchtigung, Betroffene von Sexualstraftaten, Betroffene von Gewalttaten (mit schweren Folgen, längerem Tatzeitraum wie bei häuslicher Gewalt, Stalking), Betroffene von vorurteilsmotivierter Gewalt, Hasskriminalität, Betroffene von Menschenhandel.“ (<https://www.opferhilfe-sachsen.de/psychosoziale-prozessbegleitung>)

Zeug:innenbegleitung

Was jedoch auch in unserer Beratungsstelle weiterhin möglich ist, sind Zeug:innenbegleitungen:

„Unsere professionelle Zeug:innenbegleitung bietet Ihnen: Informationen zum Aufbau und Ablauf einer Gerichtsverhandlung, Aufklärung zu Rechten und Pflichten als Bezeugende:r, eventuell Saalbesichtigung zum Kennenlernen der Gegebenheiten bei Gericht, Entlastungsgespräche zu Unsicherheiten und Ängsten vor und nach einer Gerichtsverhandlung oder Vernehmung bei der Polizei und Staatsanwaltschaft, Begleitung nach § 406 f StPO (als Vertrauensperson), Stabilisierung und Angstreduzierung, damit Sie Ihre Aussage bei Gericht und Polizei gut bewältigen können, alters- und entwicklungsgerechte Information bei Kindern und Jugendlichen, gemeinsame Überbrückung der Wartezeiten am Verhandlungstag.“ (www.opferhilfe-sachsen.de/zeuginnenbegleitung)

Arbeitskreis Opferschutz

Weiterhin findet vier Mal im Jahr unser Arbeitskreis Opferschutz mit etwa 50 Teilnehmenden aus dem Landkreis Görlitz statt. Dabei richten wir uns nach den Interessen und Bedarfen aller Mitglieder, sodass vielseitige Themeninputs und Diskussionen zustanden kommen. In der Regel werden verschiedene Hilfsangebote und Beratungsstellen vorgestellt und aktuelle Entwicklungen angesprochen. Außerdem kam in diesem Jahr aus unserem Arbeitskreis heraus die Bildung zweier Unterarbeitsgruppen zustande, zu den Themen sexualisierte Gewalt und Istanbul Konvention.

NEWSLETTER

Aktionswoche gegen sexualisierte Gewalt vom 18.11. bis 22.11.2024

Veranstaltet durch die Mitglieder der Chemnitzer Stadt AG Sexualisierte Gewalt

„Schieb deine Verantwortung nicht weg“ heißt die gemeinsame Kampagne des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und der Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM). Die Kampagne gehört zu einem mehrjährigen Projekt, das Ende 2022 mit dem ersten Teil „Schieb den Gedanken nicht weg!“ gestartet ist. Dieses möchte darauf aufmerksam machen, dass sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche insbesondere in der Familie, im Freundeskreis oder in der Verwandtschaft stattfindet und jederzeit und überall passieren kann.

Die Stadt Chemnitz hat mit einer Plakataktion im Juni 2024 im öffentlichen Raum der Stadt Chemnitz das Thema der Kampagne „Schieb deine Verantwortung nicht weg“ eingeleitet.



Die Akteur:innen der Stadt AG haben für die Aktionswoche verschiedene Programmpunkte gestaltet. Den Auftakt machte am Montag, den **18.11.2024** die Ausstellung „**AUF-BRUCH**“: Diese zeigt Bilder, welche von Betroffenen sexualisierter Gewalt gezeichnet und durch den Opferhilfe Sachsen e. V. zur Verfügung gestellt wurden. Eröffnet wurde diese durch ein Grußwort von Frau Susann Rührich, Kinder- und Jugendbeauftragte der Sächsischen Staatsregierung, und Herrn Andreas Edhofer Geschäftsvorstand der Opferhilfe Sachsen e.V..



Am Dienstag, den 19.11.2024, ging es weiter mit der Filmvorführung und anschließender Diskussion zum Film „Wir haben einen Deal“ – Sexualisierte Gewalt im Sport im Weltecho. Zum anschließenden Austausch standen Fachkräfte von Wildwasser e. V., Opferhilfe Sachsen e. V. und Stadtsporthund Chemnitz e. V. bereit.

Begleitet wurde die Aktionswoche im Radio Spezial auf Radio T (102,7): immer um 20.00 Uhr wurden dort Interviews und Inputs zum Thema Kinderschutz und sexualisierte Gewalt sowie Erfahrungsberichte von Betroffenen gesendet

www.geschichten-die-zaehlen.de
www.radiot-chemnitz.de

Rudis Pass Rallye 2024

Am 14.09.2024 fand die 7. Rudis Pass Rallye statt. Dieser besondere Tag wird durch die Kinderschutzbeauftragte Rebecca Wolff des Chemnitzer Polizeisportvereins (CPSV) organisiert.



Auch dieses Jahr stellten sich verschiedene Sektionen des CPSV, Beratungs- und Fachstellen der Chemnitzer Hilfelandschaft und Angebote zur Teilhabe den Besuchern vor. Daneben wurde aktiv zur Teilnahme an den vielen Stationen aufgerufen. Mit dem Rudis Pass konnten sich Kinder und Jugendliche und deren Familien an den Aktionen beteiligen, sich ausprobieren und neue Erfahrungen sammeln.

Beim Stand des Opferhilfe Sachsen e.V. konnten die Sinne geschärft werden. Die Themen „Fühlen-Riechen-Spüren“ standen im Fokus: In der Fühlbox konnten Gegenstände befühlt und benannt werden, mit verbundenen Augen durften verschiedene Düfte wie Gummibärchen, Pfeffer oder Lavendel zugeordnet werden und auf der Yogamatte konnten die Teilnehmenden zeigen, wie stark sie sind. Die Kinder und Jugendlichen konnten sich so als mutig, schlau und kraftvoll erleben.

Daneben wurden kurze Beratungsgespräche mit Eltern und anderen Fachdiensten geführt. Ebenso konnten Netzwerke ausgebaut und die Arbeit des Opferhilfe Sachsen e.V. vorgestellt werden.

Vielen Dank für die Möglichkeit der Teilnahme an dieser für Alle gewinnbringenden Veranstaltung, die Organisation und alle helfenden Hände.

NEWSLETTER

Aktion „Mut Schöpfen“ des Facharbeitskreises Gewaltschutz im Erzgebirgskreis

Am 15.10.2024 lud der Facharbeitskreis Gewaltschutz das Erzgebirge ein, Mut gegen Gewalt im sozialen Nahraum zu schöpfen. Dazu wurden auf dem Annaberger Marktplatz zahlreiche leere Tassen, Schüsseln, Kannen und andere Gefäße aufgestellt und sorgten dort für Aufsehen bei den Passant:innen. Zum Facharbeitskreis gehören der Opferhilfe Sachsen e.V. Beratungsstelle Erzgebirge, Wildwasser vor Ort im Erzgebirgskreis, Interventions- und Koordinierungsstelle zur Hilfe und Beratung bei häuslicher Gewalt im Erzgebirgskreis, Fachberatungsstelle für von sexualisierter Gewalt betroffene Frauen, Täterorientierte Beratungsstelle Handschlag und die Außenstelle Annaberg-Marienberg des Weißen Rings e.V.

Was hatte es nun mit den leeren Gefäßen auf sich? Jedes Behältnis stand symbolisch für einen Betroffenen von Gewalt im sozialen Nahraum. Die Passant:innen wurden eingeladen, die Gefäße mit Wasser zu füllen und so für die Betroffenen Mut zu schöpfen.



Aus dieser symbolischen Handlung entstand Neugier und es entwickelten sich Gespräche zu unserer Aktion und unserer Arbeit. Den Ausschlag für diese Aktion gab unter anderem das jüngste Lagebild des Bundeskriminalamtes, in dem erneut ein Anstieg der Fälle bei häuslicher und sexualisierter Gewalt verzeichnet wird - bei Sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen um 5,5%, bei Häuslicher Gewalt um 6,5%. Dabei bilden diese Zahlen nach wie vor nur das Hellfeld ab, das bedeutet, die Fälle, die zur Anzeige gebracht wurden. Die Zahlen im Dunkelfeld dürften dabei weitaus höher sein. Dieser Anstieg ist auch in den einzelnen Beratungsstellen des Facharbeitskreises zu bemerken, dabei werden es nicht nur mehr Betroffene, die den Weg zu uns finden, sondern die Fälle werden auch komplexer und verstrickter.

Rückblickend ist die Aktion ein voller Erfolg gewesen. Nicht nur, dass Aufmerksamkeit für das Thema geschärft wurde, es kamen auch unzählige Gespräche mit Interessierten und teils auch mit Betroffenen zustande. Die Resonanz war überwiegend positiv und bestärkt uns, diese Aktion im Jahr 2025 auch an anderen Standorten im Erzgebirgskreis zu wiederholen.



„Let’s talk about“ – ein Projekt zwischen dem Opferhilfe Sachsen e.V. und dem Soziokulturellen Zentrum Alte Brauerei Annaberg e.V.

Seit der Eröffnung unserer Fachberatungsstelle in Marienberg suchten wir kontinuierlich Kooperationspartner in den größeren erzgebirgischen Städten, bei denen wir geeignete Räume für unser wohnortnahes Beratungsangebot nutzen können.

Sehr schnell waren wir regelmäßig zu Besuch in den Räumen des Soziokulturellen Zentrums Alte Brauerei Annaberg-Buchholz e.V., nicht zuletzt wegen der dort gegebenen Barrierefreiheit sowie der guten Lage zu den öffentlichen Verkehrsmitteln.

Im Laufe der Zeit entstand sowohl von Seiten der Alten Brauerei wie auch des Opferhilfe Sachsen e.V. die Idee, ein gemeinsames Projekt ins Leben zu rufen. Der Wunsch war ein möglichst niedrigschwelliges Beratungsangebot, aber auch die Sensibilisierung zu arbeitspezifischen Themen der Opferhilfe.

Alle zwei Monate beteiligt sich nun eine Mitarbeiterin des Opferhilfe Sachsen e.V. am Innpoint, dem offenen Jugendtreff der Alten Brauerei. Zu Beginn des Projektes stand das Kennenlernen der Jugendlichen und der Vertrauensaufbau zu ihnen im Vordergrund. Mit einem kleinen Kreativangebot kam unsere Mitarbeiterin gut mit den jugendlichen Besucher:innen und den Sozialpädagogen vor Ort ins Gespräch. Die Teilnehmer:innen des Jugendtreffs waren sehr offen und neugierig, was die Arbeit der Opferhilfe betraf. Es entstand schnell der Wunsch, bestimmte Themen näher zu beleuchten. So entstand die Gesprächsreihe „Let’s talk about...“.

Zu jedem „Let’s talk about...“ steht ein bestimmtes Thema im Vordergrund: Gewalt und deren Formen, Gewalt und Drogen, Zivilcourage, der Strafprozess, sexualisierte Gewalt. Mit jeder Gesprächsrunde erreichen wir zwischen 7 und 15 Heranwachsende, je nach Interesse am Thema. Des Weiteren haben alle Besucher:innen des offenen Jugendtreffs jederzeit die Möglichkeit, mit der Mitarbeiterin der Opferhilfe in Kontakt zu treten und eine Beratung vor Ort in Anspruch zu nehmen. Dieses Angebot wird auch zunehmend mehr genutzt.

Perspektivisch soll das Projekt auch auf Erwachsene erweitert werden, mit kleinen Impulsvorträgen von Fachleuten aus den Bereichen Therapie, Medizin und Justiz. Anschließend soll es die Möglichkeit geben, mit den Fachleuten ins Gespräch zu kommen. Parallel dazu wird es auch hier das niedrigschwellige Beratungsangebot geben.

Bericht aus dem bundesweiten Netzwerk

Unter dem Titel „Gerechtigkeit und Wiedergutmachung. Neue Impulse für Opferhilfe und Strafrecht der Zukunft“ veranstaltete der Seehaus e.V. vom 23. bis 24. September 2024 in Stuttgart ein Symposium, zu dem Geschäftsführer Andreas Edhofer als Moderator eines Panels zum Thema „Opferschutz und Opferhilfe sind Menschenrechte“ eingeladen worden war.

Zur Eröffnung sprachen die Baden-Württembergische Justizministerin und die Chefspräsidentin des Bundesgerichtshofs, am zweiten Tag gab es eine Liveschaltung zum Parlamentarischen Staatssekretär des Bundesjustizministeriums. Vertreten waren neben Universitäten das Kriminologische Forschungsinstitut Niedersachsen und das Max-Planck-Institut Freiburg sowie viele Fachkräfte aus spezialisierten Beratungsstellen, Opferschutz-Beauftragte der Länder und Mitarbeitende aus der Zentrale des Weißen Rings.

Auf dem Symposium wurden von den Teilnehmenden verschiedene Forderungen erarbeitet, die auch in dem Band nachzulesen sein werden, der demnächst im Nomos-Verlag über das Symposium erscheinen wird. So sollten die Länder Europas darauf verpflichtet werden, ehren- und hauptamtliche Opferberatung nicht mehr als vollkommen gleichwertig zu behandeln, sondern beide Angebote bereitzustellen. So sei es auch in Deutschland gute Praxis dort, wo die hauptberufliche Opferhilfe mit dem Ehrenamt - je nach Schwierigkeit der beratenen Fälle - gut kooperiere. Die Bundesländer sollten zudem endlich flächendeckend für hauptamtliche Beratungsstellen in öffentlicher oder freier Trägerschaft sorgen und sie finanziell sicherstellen.

Wünschenswert sei außerdem, dass die Länder in ihren Polizeigesetzen eine einfacher handhabbare Weitergabe der Kontaktdaten der Opfer – deren Einverständnis vorausgesetzt - durch die Polizei an geeignete Beratungsstellen regelten. Polizei wie auch die Justizjurist:innen sollten sowohl in der Ausbildung als auch berufsbegleitend in der Wahrnehmung der Bedürfnisse der Opfer und einem

angemessenen Umgang damit geschult werden. Durch eine hinreichende Personalausstattung solle endlich dafür gesorgt werden, dass die Ermittlungsverfahren, soweit Opfer betroffen sind, schneller vorangehen.

Die sehr häufigen Opportunitätseinstellungen (z. B. gegen Geldauflage [§153 a StPO], wegen anderer schwererer Strafen des Beschuldigten [§ 154 StPO]) sollten nur unter besonderer Berücksichtigung der Opferinteressen und mit einer, dem Opfer verständlichen, Begründung getroffen werden. Das solle Eingang in die „Richtlinien für das Straf- und Ordnungswidrigkeitsverfahren [RiStBV]“ finden. Die Beiordnung der Psychosozialen Prozessbegleitung solle so früh wie möglich erfolgen und die Anwesenheit der Nebenklagevertretung an jedem Verhandlungstag durch die StPO verpflichtend werden.

Berufsbegleitender Zertifikatskurs „Psychosoziale Prozessbegleitung“

Am 29. und 30. November 2024 startet der vom Verein konzipierte und organisierte Zertifikatskurs mit seinen ersten vier Modulen zu den Grundlagen des Strafrechts und des Strafverfahrens. Neben fünf Fachkräften aus unserem Verein haben sich weitere 7 Kolleginnen aus externen Einrichtungen der Opferhilfe und des Opferschutzes (KOINS Freiberg, IKS Görlitz, Bellis Leipzig, Wildwasser Zwickauer Land, ASD Meißen, Frauenschutzhause Bautzen) angemeldet. Nach 12 Modulen an 6 weiteren Terminen wird der Kurs am 21. Juni 2025 mit einem Abschluss-Kolloquium beendet. Die Ausbildung wird geleitet von Beate Pfeifer aus der Fachberatungsstelle Zwickau mit Unterstützung durch Anke Olscher aus der Fachberatungsstelle Chemnitz. Es konnten über 20 Referierende aus Wissenschaft und Praxis für die einzelnen inhaltlichen Schwerpunkte gewonnen werden. Der Bezug zu den Erfahrungen aus der Praxis ist enorm wichtig, daher werden die Teilnehmerinnen auch Prozessbeobachtungen und -dokumentationen vornehmen. Wir wünschen allen Kolleginnen viel Erfolg und freuen uns, wenn wir ab Mitte nächsten Jahres zusätzlich durch weitere 12 anerkannte Psychosoziale Prozessbegleiterinnen im Netzwerk unterstützt werden.

Wir danken allen, die angesichts des unsäglichen Ausmaßes an Leid und Gewalt auf der Welt nicht müde werden, auch unsere Arbeit mit Kraft, Ideen und auch finanziell zu unterstützen. Denn auch die menschlichen Nöte, bei deren Bewältigung wir helfen und unterstützen, nehmen stetig zu; die Zahl der Ratsuchenden war in diesem Jahr so hoch wie nie zuvor. Deswegen sind wir für jede Spende dankbar und senden Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung für das Finanzamt zu.

BIC: COBADEFFXXX (Commerzbank AG)
IBAN: DE22 8704 0000 0601 4252 01

Gültig auch für die Zuweisung von gerichtlichen Auflagen.
Verwendungszweck für Bußgelder: ohsdd

Der Opferhilfe Sachsen wünscht Ihnen eine friedvolle Weihnachtszeit im Kreis Ihrer Lieben, viele schöne Augenblicke und einen guten Start in ein glückliches, gesundes und erfolgreiches Jahr 2025.



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes